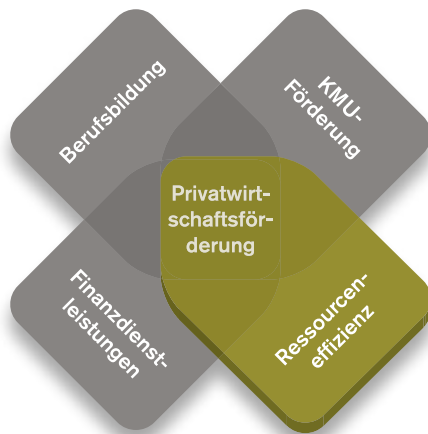




swisscontact

Ressourceneffizienz

Mehr Wohlstand durch den effizienten Umgang
mit natürlichen Ressourcen



Swisscontact fördert die wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung, indem sie den Menschen die Möglichkeit eröffnet, ihre Lebensbedingungen aus eigener Kraft zu verbessern.

Nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum entsteht durch einen entwicklungsfähigen Privatsektor. Mit ihrer Projektarbeit fördert Swisscontact den Aufbau funktionierender marktwirtschaftlicher Strukturen, die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen und verbessert damit die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Unternehmen. Dadurch werden benachteiligte Bevölkerungsgruppen produktiv in den Wirtschaftskreislauf integriert und erhalten Zugang zu Beschäftigung und Einkommen.

Swisscontact konzentriert sich auf vier Kernbereiche der Privatwirtschaftsförderung:

- Berufsbildung: ermöglicht den Zugang zum Arbeitsmarkt und bildet die Voraussetzung für Beschäftigung und Einkommen.
- KMU-Förderung: fördert das lokale Unternehmertum mit dem Ziel, dessen Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.
- Finanzdienstleistungen: Zugang zu lokalen Finanzdienstleistungen wie Krediten, Spar-, Leasing- und Versicherungsprodukten.
- Ressourceneffizienz: fördert effiziente Ressourcennutzung durch energie- und materialeffiziente Produktionsmethoden sowie durch Massnahmen zur Luftreinhaltung und zur nachhaltigen Abfallverwertung.

Swisscontact leistet als Expertenorganisation qualitativ hochstehende Projektarbeit vor Ort. Die Wirtschaftlichkeit und Effizienz ihrer Dienstleistungen stellt sie mit einer nachvollziehbaren und transparenten Wirkungsmessung unter Beweis. Regelmässige interne und externe Überprüfungen belegen eine kontinuierliche und nachhaltige Weiterentwicklung der Expertisen, Kompetenzen und des praxisorientierten Wissens.

Swisscontact wurde 1959 als unabhängige Stiftung von Persönlichkeiten der Schweizer Wirtschaft und Wissenschaft gegründet. Sie ist ausschliesslich in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit tätig und führt seit 1961 eigene und mandatierte Projekte durch. Seit ihrer Gründung steht Swisscontact der Privatwirtschaft nahe und ist mit über 800 Mitarbeitenden in 25 Ländern aktiv. Der Stiftungssitz ist in Zürich.

Inhalt



- 4 Unser Umgang mit natürlichen Ressourcen – heute und morgen
- 6 Nachhaltige Entwicklung – weit mehr als nur Umweltschutz
- 8 Effiziente Ressourcennutzung – ein ganzheitlicher Prozessansatz
- 9 Lokal handeln - breite Wirkung erzielen
- 10 Luftreinhaltung – die Lebensqualität auffrischen
- 12 Abwasserbehandlung und Trinkwasserversorgung – bessere Hygiene
- 13 Abfallmanagement – mit Ökoquartieren Arbeitsplätze schaffen
- 14 Erneuerbare Energien – vorhandene Standortvorteile ausnutzen
- 15 Effiziente Produktion – mehr Umwelt- und Lebensqualität
- 16 Nachhaltiges und sicheres Bauen und Wohnen
- 18 Projektübersicht
- 22 Gemeinsam das Richtige tun

Unser Umgang mit natürlichen Ressourcen – heute und morgen



Mülldeponie in Dar es Salaam, Tansania

In den letzten 100 Jahren hat sich die Weltbevölkerung fast verfünffacht, 2011 lebten sieben Milliarden Menschen auf unserer Erde. Prognosen zufolge werden es 2050 gar neun Milliarden sein. Das stellt die Menschheit vor enorme Herausforderungen und bedingt ein Umdenken im Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen.

Immer mehr Nahrungsmittel, Ausbildungs- und Arbeitsplätze sowie Infrastruktur für Verkehrswege, Gesundheitseinrichtungen, Schulen und Wohnungen werden benötigt. Und damit steigt der Bedarf an natürlichen Ressourcen wie Erdöl, Holz, Gas und Kohle, aber auch Wasser, Boden oder Luft.

Der steigende Bevölkerungsdruck verschärft die Probleme des Städtewachstums und der Landflucht. Bereits heute leben mehr als 50% der Menschheit in urbanen Zentren, die als Wachstums- und Entwicklungsmotoren gelten. Damit wächst auch die Bedeutung einer nachhaltigen Stadtentwicklung, denn in den Städten konzentrieren sich meist auch Armut, Umweltverschmutzung und Gewalt.

Die übermässige Inanspruchnahme der natürlichen Ressourcen zur Versorgung der immer grösser werdenden Bedürfnisse der Weltbevölkerung gefährdet nicht nur die Umwelt, sondern zerstört zunehmend auch unsere Lebensgrundlagen – durch Erosion, Waldzerstörung, Wüstenbildung, Verschmutzung von Boden, Wasser und Luft wie auch durch die Klimaerwärmung aufgrund des Ausstosses von Treibhausgasen.

Werden natürliche Ressourcen weiter im heutigen Tempo abgebaut und schafft es die Menschheit nicht, diese knappen natürlichen Güter effizient und nachhaltig zu nutzen, so werden diese eines nicht allzu fernen Tages aufgebraucht sein. Spätestens dann werden die Basis der wirtschaftlichen Entwicklung sowie auch unsere Lebensgrundlagen und die der nächsten Generationen zerstört sein. Vorher wird es aber aufgrund der Ressourcenknappheit weltweit zu verschiedensten Versorgungsengpässen kommen, welche politische und wirtschaftliche Instabilitäten nicht nur in den Entwicklungs- und Schwellenländern verursachen werden.

Es ist also nicht erstaunlich, dass der Begriff Ressourceneffizienz in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat. Swisscontact fördert die effiziente Ressourcennutzung durch energie- und materialeffiziente Produktionsmethoden sowie durch Massnahmen zur Luftreinhaltung und zur nachhaltigen Abwasser- und Abfallbewirtschaftung. Durch die Förderung des nachhaltigen und transparenten Ressourcenmanagements erhalten Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern die Chance, Potenziale nachhaltiger Entwicklung zu erkennen und unternehmerisch umzusetzen. Durch die Schaffung von Arbeitsplätzen gelingt die Integration in das lokale Wirtschaftsleben und generiert damit Wohlstand auf ressourcenschonende Weise für breite Bevölkerungsschichten.

Nachhaltige Entwicklung – weit mehr als nur Umweltschutz

Energie- und Ressourceneffizienz ist in der heutigen Zeit ein wichtiger Innovationstreiber. Eine höhere Ressourceneffizienz ist ein entscheidender Kosten- und Wettbewerbsfaktor. Gleichzeitig trägt sie aber auch zur langfristigen Sicherung natürlicher Rohstoffe bei, wenn zum Beispiel importierte Rohstoffe dank geeigneten Recyclingaktivitäten länger im Wirtschaftskreislauf eines Landes verbleiben können.

Seit Anfang der 90er-Jahre hat Swisscontact viele Projekte für den Übergang zu einer ökonomisch nachhaltigen, ressourcenschonenden und sozialverträglichen Wirtschaftsentwicklung initiiert und erfolgreich umgesetzt. Swisscontact ist überzeugt, dass der starke Einbezug der Privatwirtschaft in diese Prozesse ein wichtiger Faktor ist, um mit ressourcenschonenden Verfahren nachhaltigen Wohlstand für breite Bevölkerungsschichten zu erreichen. Der Einbezug der öffentlichen Hand ist ebenfalls von Bedeutung, um die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu schaffen und die für deren Umsetzung wichtigen Kontrollinstrumente einzuführen.

Arbeitsgebiete von Swisscontact im Bereich Ressourceneffizienz

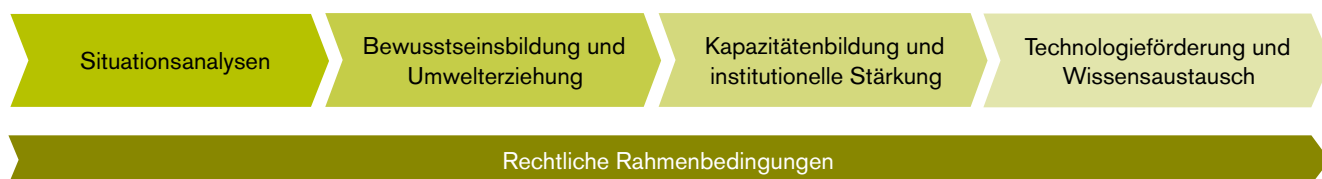




Kompostieren von Marktabfällen in Santa Cruz, Bolivien

Effiziente Ressourcennutzung – ein ganzheitlicher Prozessansatz

Systemakteure werden gezielt durch Wissens- und Technologietransfer befähigt, angepasste Interventionen zugunsten des systemischen Wandels zu realisieren. Der ganzheitliche Ansatz von Swisscontact im Bereich Ressourceneffizienz sieht fünf Interventionsbereiche vor:



Bereiche	Aktivitäten	Resultate
Situationsanalysen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Identifizierung der Potenziale zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz ▪ Workshops mit möglichen Projektpartnern ▪ Machbarkeitsstudien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertiefter Überblick über die lokale Situation ▪ Interventionsstrategien und -konzepte ▪ Entscheidungsgrundlagen für das weitere Vorgehen
Bewusstseinsbildung und Umwelterziehung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeiten von Sensibilisierungsmaterialien für das Bildungswesen und die breite Bevölkerung ▪ Durchführung von bevölkerungsnahen Kampagnen ▪ Organisation von fachspezifischen Seminaren ▪ Schulung von Führungskräften 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung des Bewusstseins für das Thema Ressourceneffizienz in der breiten Bevölkerung sowie bei privaten und öffentlichen Institutionen ▪ Aktive Unterstützung der Projektaktivitäten und des angestrebten Systemwandels von Politik und Öffentlichkeit
Kapazitätenbildung und institutionelle Stärkung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachliche Beratung ▪ Fachspezifische Ausbildung ▪ Stärkung des Dialogs und der Koordination zwischen den verschiedenen Akteuren und der Zivilgesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Kontrollmechanismen ▪ Aufbau von neuen Kapazitäten und Fähigkeiten im öffentlichen und privaten Sektor ▪ Auf- und Ausbau institutioneller Strukturen
Technologieförderung und Wissensaustausch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begleitung von fachlichen Studienarbeiten ▪ Wissensaufbau und -transfer von Technologien und Prozessen ▪ Entwicklung von adäquaten Produkten und Dienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Optimierung bestehender Systeme ▪ Verbesserung der Effizienz und damit auch der Wettbewerbsfähigkeit ▪ Aufbau von lokalem Wissen und Förderung der Unabhängigkeit ▪ Neue Geschäftsmodelle im Bereich Ressourceneffizienz
Rechtliche Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratung der Behörden bei politischen Zielsetzungen ▪ Fachliche Unterstützung bei der Erarbeitung von Gesetzen, Verordnungen und technischen Normen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angemessener Gesetzesrahmen mit klaren Regeln für alle ▪ Mindestanforderungen für Produktion und Dienstleistungen ▪ Grundlagen für Zertifizierungen ▪ Breite Verankerung der Ressourceneffizienz

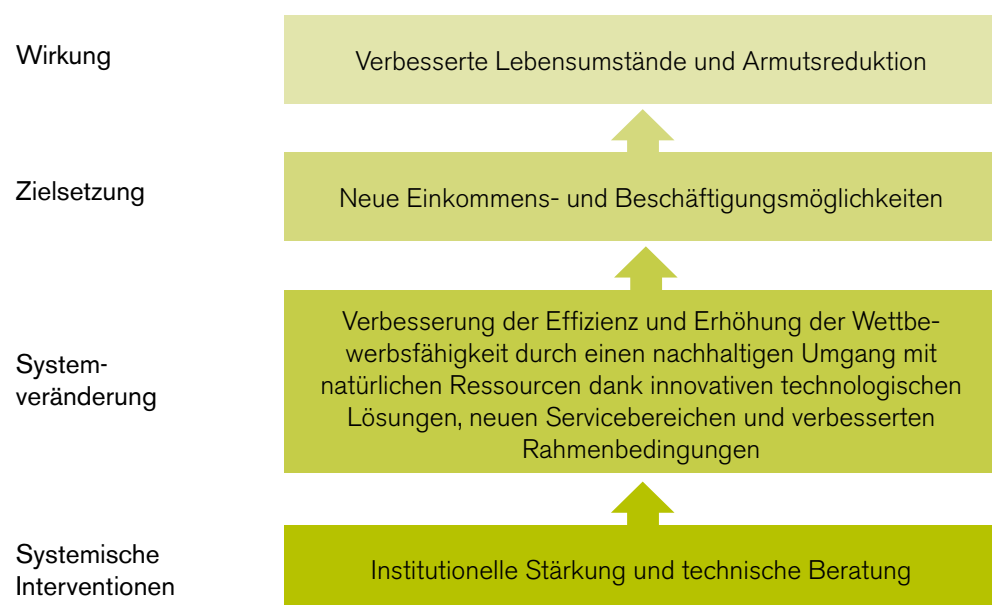
Lokal handeln – breite Wirkung erzielen

Der Technologie- und Wissenstransfer spielt eine grosse Rolle bei der Bewältigung der globalen Umweltprobleme. Damit wird der Kapazitätenaufbau im entsprechenden Land verbessert und mittels koordiniertem Wissensmanagement werden neue und bewährte technische und organisatorische Lösungen implementiert.

Swisscontact unterstützt ihre Partner dabei, Ressourcen gerecht, effizient und nachhaltig zu bewirtschaften. Dies geschieht mit dem Ziel, Strukturen zu schaffen, die eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen und fördern. An der Schnittstelle zwischen Umwelt- und Entwicklungsthemen verfolgt Swisscontact ihre Handlungsansätze nach folgenden Kriterien: Sämtliche Interventionsmassnahmen erzielen eine grosse Breitenwirkung,

Kompetenzen werden entwickelt, innovative Massnahmen können in Wettbewerbsvorteile umgesetzt werden und die aktive Einbindung der Privatwirtschaft, in enger Koordination mit den zuständigen Behörden, steht im Vordergrund.

Damit gelingt es Swisscontact, lokale Interventionen und Massnahmen in nationale Entwicklungspläne zu integrieren. Ebenso wichtig sind die Stärkung zivilgesellschaftlicher Organisationen sowie die Bewusstseinsbildung in der breiten Bevölkerung. Damit werden die prioritären Umweltbelange effektiv im lokalen Kontext verankert, denn es ist wichtig, dass die Lösungsansätze partizipativ an die lokalen Bedürfnisse angepasst werden und von globaler Relevanz sind.





Luftreinhaltung – die Lebensqualität auffrischen



Sensibilisierungskampagne für Kinder in La Paz, Bolivien

In Bolivien leben rund 10 Millionen Menschen. Die Luftverschmutzung in den urbanen Zentren ist zu über 90% auf den Strassenverkehr zurückzuführen. Das Projekt «Aire Limpio» (saubere Luft) bekämpft die Umweltbelastung seit 2003 auf unterschiedlichen Ebenen.

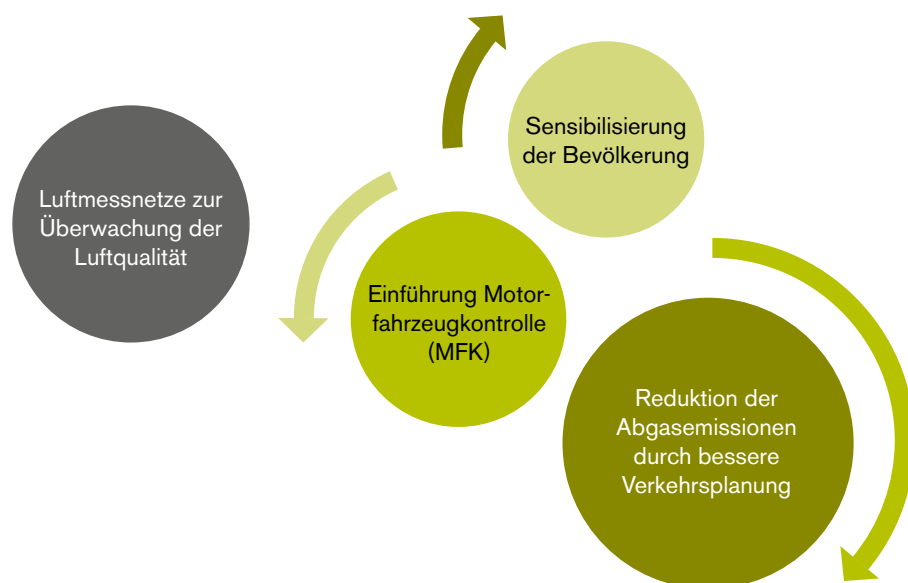
In einem ersten Schritt informiert Swisscontact Politiker, Medien sowie die breite Öffentlichkeit, weshalb die Reduktion der Luftverschmutzung im Hinblick auf die Zukunft notwendig ist. Die Projektmitarbeiter unterstützen die zuständigen Regierungsbehörden und öffentlichen Institutionen dabei, Strategien und Richtlinien zur Luftreinhaltung zu erarbeiten und umzusetzen. Universitäten führen Studien zu den gesundheitlichen Folgen

und wirtschaftlichen Konsequenzen der Luftverschmutzung durch und evaluieren Alternativen (z.B. Umrüstung auf emissionsarme Gasmotoren).

Die Schwerpunkte liegen bei der Erarbeitung von Konzepten zur urbanen Mobilität für den privaten und öffentlichen Transport sowie die fachliche Beratung der Behörden bei der Planung und Verbesserung der städtischen Transportsysteme.

Das Projekt verbessert die Luftqualität in den vier grössten Städten Boliviens – La Paz, El Alto, Cochabamba und Santa Cruz – sowie in den departementalen Hauptstädten Oruro, Sucre, Potosi, Trinidad und Tarija und macht damit die städtischen Gebiete lebenswerter.

Luftreinhaltung, städtischer Transport und öffentlicher Verkehr – Interventionsschema Swisscontact





Trinkwasserkiosk in Achocalla, Bolivien



Abwasserbehandlung und Trinkwasserversorgung – bessere Hygiene

Gemeinden im Einzugsgebiet von Grossstädten weisen ein rasantes Bevölkerungswachstum auf. Wasserquellen sind rar und deren Wasser wird, dank des Gefälles, mittels Leitungen zu den Ortschaften transportiert. Intensive Landwirtschaft und Tierzucht sowie das Fehlen von Kanalisationssystemen für das Abwasser führen dazu, dass das Wasser keine Trinkwasserqualität besitzt und damit die Ursache für die hohe Erkrankungsrate der Bevölkerung an Magen-Darm-Infekten ist.

Trink- und Abwasserprojekte zeigen Lösungsansätze auf, welche die Wasserqualität und damit auch die hygienischen Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessern. Dafür werden lokale Kleinunternehmen befähigt, technische und organisatorische Lösungen zu angemessenen Preisen für die Haushalte anzubieten. Beispielsweise werden aus örtlichen Tonmaterialien Trinkwasserfilter hergestellt. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser wird durch die in Kooperativen organisierten indigenen Wasserkioskbesitzer gewährleistet. Ziel der Intervention ist, die erfolgreichen Massnahmen auch auf andere Gemeinden der Region auszuweiten.



Abfallmanagement – mit Ökoquartieren Arbeitsplätze schaffen

In Bolivien fallen täglich rund 4000 Tonnen feste Abfälle an, davon 87% in städtischen Gebieten. Dies ist eines der Hauptprobleme in den wachsenden urbanen Zentren, denn es fehlt an effizienten Sammelsystemen, angemessener Verarbeitung und Endlagerung, was zu einer massiven Umweltgefährdung und zu Hygieneproblemen führt. Mit dem in der Bevölkerung breit abgestützten Projekt «Ecovecindarios» (Ökoquartiere) werden in Zusammenarbeit mit den Behörden in den Bereichen Abfallmanagement, Recycling und Umweltdienstleistungen neue Arbeitsplätze geschaffen. Dieser Systemwandel trägt dazu bei, die Gesundheitsrisiken zu minimieren sowie die Umweltverschmutzung und die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Mit der Rückgewinnung von Rohstoffen trägt das Projekt zu einem effizienten Umgang mit natürlichen Ressourcen bei.

Swisscontact berät Quartierverwaltungen und die Bevölkerung in den Städten im Aufbau von quartiereigenen Sammelsystemen für rezyklierbare Abfälle. Wertstoffe wie Papier, Karton, Plastik oder Metalle werden eingesammelt, getrennt und an Recyclingunternehmen verkauft. Dadurch wächst der Markt für Recyclingmaterialien, gleichzeitig sinken die Ausgaben für die Müllabfuhr. Und die Abfallsammlerinnen und Abfallsammler profitieren von einer Anstellung, einem festen Einkommen und einem höheren sozialen Status.

Integraler Abfallmanagementansatz von Swisscontact





Erneuerbare Energien – vorhandene Standortvorteile ausnutzen

Zahlreiche Industriezweige, wie beispielsweise die Tourismusbranche, verbrauchen sehr viel Energie und leiden unter den hohen Kosten. Die Elektrizität wird hauptsächlich mittels Dieselgeneratoren produziert.

Ziel ist es, nicht nur die Abhängigkeit vom Energieträger Erdöl zu reduzieren und damit die CO₂-Emissionen zu verringern, sondern auch einen nachhaltigen, effizienten und diversifizierten Energiemix zu fördern. Die guten klimatischen Bedingungen in südlichen Ländern sind die Basis für die Förderung von Technologien zur Nutzung von Sonnenenergie, wie beispielsweise die Einführung von Solaranlagen zur Warmwassergewinnung.

In Zusammenarbeit mit lokalen Projektpartnern, Berufsbildungsinstituten und den nationalen Instanzen für Energiefragen gestaltet Swisscontact einen nachhaltigen und langfristigen Wissenstransfer. Dabei konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Ausbildung, die Beratung und die Marketingunterstützung der Unternehmen sowie die Förderung von gesetzlichen Rahmenbedingungen im Energie- und Energierohstoffbereich. Publikationen, Schulungsunterlagen und Seminare unterstützen und sensibilisieren die Unternehmen im verantwortungsvollen Umgang mit Energie.



Einbau von Solaranlagen in einem Hotel, Dominikanische Republik



Effiziente Produktion – mehr Umwelt- und Lebensqualität

Ein Teil der Treibhausgase geht auf das Konto der Backsteinproduktion. Die traditionelle Backsteinindustrie gehörte mit ihren veralteten Brennöfen mit zu den Hauptverursachern.

Eines der grössten Klimaschutzprojekte von Swisscontact hat deshalb zum Ziel, effiziente Brennöfen für die Backsteinproduktion in sieben lateinamerikanischen Ländern einzuführen. Ein Pilotprojekt in Cusco machte den Anfang. Die neuen effizienteren Öfen führen zu einer Reduktion von CO₂-Emissionen, da sie weniger Brennstoff benötigen, um die gleiche Menge an Backsteinen zu produzieren.

Verminderte Abholzung, weniger Luftverschmutzung, verbesserte Technologien und eine höhere Lebensqualität der Backsteinproduzenten sind weitere Wirkungen des Projekts.

Bestandteile dieses Klimaschutzprojektes sind die Einführung energieeffizienter Massnahmen wie das Einbauen von Ventilatoren in traditionelle Backsteinbrennöfen sowie der Übergang von herkömmlichen Öfen zu hocheffizienten Öfen. Die neuen Technologien führen zu Brennstoffeinsparungen (hauptsächlich Holz) und Emissionsreduktionen von bis zu 50%, was jährlich rund 80 000 Tonnen eingespartem CO₂ entspricht, in etwa dem Ausstoss von 33 000 Fahrzeugen pro Jahr!



Traditionelle Ziegelproduktion in Cuenca, Ecuador



Schulung von Bauarbeitern in Bogotá, Kolumbien



Nachhaltiges und sicheres Bauen und Wohnen

Slumbewohner leben oftmals in unzureichend gesicherten und kaum isolierten Behausungen. Fehlende Ausbildungsmöglichkeiten im informellen Bausektor wirken sich negativ auf die Qualität der Bausubstanz aus: Viele Häuser werden improvisiert gebaut, sind unzureichend gegen Erdbeben und die klimatischen Gegebenheiten gesichert und verursachen erhebliche Belastungen für die Gesundheit der Bewohner.

Swisscontact verbessert die Ausbildungsmöglichkeiten im Bausektor. Erdbebensichere, der Gesundheit der Bewohner förderliche und nachhaltigere Baumethoden und Materialien werden identifiziert, getestet und in die Lehrpläne für die Bauarbeiter integriert. Über die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen und die Mobilisierung der Zielgruppen wird die nachhaltige Entwicklung des informellen Baumarktes in marginalisierten urbanen Wohngebieten gefördert. Dadurch wird die Umweltbelastung des Bausektors reduziert, die Lebensqualität der in diesen Gebieten wohnhaften Menschen verbessert und benachteiligten Menschen der Zugang zu einer anerkannten Ausbildung im Bausektor ermöglicht.



Energieeffiziente Backsteinproduktion in Jeffreys Bay, Südafrika

Projektübersicht

Luftreinhaltung	Resultate
Clean Air Bolivien, 2003–2013	<p>Die Luftreinhalteprojekte von Swisscontact haben als übergeordnetes Ziel, die Gesundheit der Bevölkerung und die Umwelt gegen die hauptsächlich durch den Strassenverkehr verursachte Luftverschmutzung zu schützen. Die Projekte tragen dazu bei, dass die Akteure der Gesellschaft Massnahmen zur Reduktion der Risiken der durch den Strassenverkehr verursachten Luftverschmutzung entwickeln und in Kraft setzen, dies im Rahmen einer umfassenden Luftreinhaltepolitik.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau von Luftmessnetzen, welche Aussagen über die Luftqualität und Prognosen über deren zukünftige Entwicklung ermöglichen ▪ Förderung von Massnahmen wie Einführung von bleifreiem Benzin, bessere Treibstoffqualität, verbesserte Abgasstandards und technische Kfz-Überwachung ▪ Filteranlagen im Energie- und im Industriesektor ▪ Einführung von energieeffizienten und emissionsarmen Fahrzeugen, vor allem im öffentlichen Verkehr ▪ Nachhaltige Stadtentwicklung durch Verringerung der Verkehrsströme und somit Stadt-, Siedlungs- und Verkehrsplanung; Optimierung der Verkehrsplanungssysteme/Infrastruktur für das öffentliche Transportwesen ▪ Stärkung der Fähigkeiten und Kapazitäten der Umweltbehörden ▪ Schaffung eines umweltpolitischen Bewusstseins der Bevölkerung
Clean Air Peru, 2003–2009	
Clean Air Vietnam, 2004–2008	
Clean Air Indonesien, 1997–2006	
Clean Air Costa Rica, 2002–2005	
Clean Air Zentralamerika Guatemala, Honduras, El Salvador, Nicaragua, Costa Rica, Panama, 1993–2003	
Clean Air Lima-Callao, Peru 2000–2001	

Industrie und Produktion	Resultate
<p>Energieeffiziente Backsteinproduktion (EELA) Peru, Bolivien, Ecuador, Kolumbien, Argentinien, Brasilien, Mexiko, 2010–2016</p>	<p>Reduktion der Umweltbelastung aus industrieller Produktion, Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze.</p>
<p>Backsteinöfen mit vertikalem Schacht (VSBK) Südafrika, 2009–2013</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einsparung von Material und Energie ▪ Einführung neuer Technologien und umweltverträglicher Rohstoffe ▪ Umsetzung von integrativen Produktionsmethoden
<p>Reduktion ozonabbauender Kälteanlagen Bolivien, 1999–2008</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung bei Produktmodifikationen ▪ Optimierung der Prozesssteuerungen ▪ Entwicklung und Einführung von Effizienz- und Umweltstandards
<p>Emissionen von stationären Quellen Costa Rica, El Salvador, 2003–2007</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Realisierung von Energierückgewinnungsmassnahmen ▪ Evaluation und Entwicklung des innerbetrieblichen Recyclings
<p>Umweltverträgliche Kühlgeräte HIDECOR Indien, 2001–2004</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zugang zu wissenschaftlichen und technischen Informationen ▪ Unterstützung von öffentlichen und privaten Dienstleistern bei der Erweiterung und Verbesserung ihres Beratungs- und Trainingsangebots
<p>Reduktion ozonabbauender Kälteanlagen Costa Rica, 1993–1998</p>	

Abfall und Recycling	Resultate
Ökoquartiere Bolivien, 2009–2016	Schutz von Gesundheit und Umwelt, Schaffung von Einkommen und Arbeitsplätzen, effektive und nachhaltige Nutzung der Ressourcen, Minderung der Treibhausgase und damit Klimaschutz.
Kleinunternehmen für das Abfallmanagement Bolivien, 2011-2014	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung des Austausches zwischen wissenschaftlichen Institutionen und lokalen Akteuren ▪ Unterstützung bei der Integration des Umweltaspekts in lokale Entwicklungspläne und bei der Definition von Umweltindikatoren, Normen und Standards
Biogas Cochabamba Bolivien, 2012–2013	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau und Entwicklung der Kapazitäten von lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen
Abfallmanagement für Spitäler Peru, 2009–2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstseinsbildung und Sicherung der breiten Beteiligung der Bevölkerung, insbesondere der Frauen
PET-Recycling Guatemala, 2008–2009	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung und Entwicklung von integrierten Abfallwirtschaftssystemen
PET-Recycling Costa Rica, El Salvador, Bolivien 2006–2008	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung und Steuerung für den Bau und Betrieb von Verwertungs- und Entsorgungsanlagen ▪ Optimierung der Abfallsammlung: Logistik, Behandlung und Lagerung
Abfallmanagement im Gesundheitssektor Bolivien, 2001–2008	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geregelte, umweltverträgliche Entsorgung und Recycling ▪ Ausschöpfung der Recyclingpotenziale
Reduktion von Industrieabfällen Ecuador, 1997–2008	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung des lokalen Recyclingsektors als formeller Wirtschaftszweig
Altöl-Recycling Costa Rica, 1994-1995	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Produktion von Kompost und Biogas aus organischen Abfällen

Diverse Projekte	Resultate
Construya – Nachhaltiges und sicheres Bauen und Wohnen Kolumbien, 2010–2014	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Lebensqualität dank Energieeffizienz und Erdbebensicherheit in einfachen urbanen Häusern
Sauberes Wasser für Achocalla Bolivien, 2011–2013	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der hygienischen Lebensbedingungen durch Trinkwasseraufbereitung und einfache Wasserfilter für rurale Haushalte
Energieeffizienz im Tourismussektor Dominikanische Republik, 2010–2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Integration von energiesparenden und umweltschonenden Technologien, insbesondere zur Warmwasserproduktion
Solar Costa Rica, El Salvador, 1993–2001	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung eines nachhaltigen, effizienten und diversifizierten Energiemix ▪ Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern ▪ Klimaschutz dank Verringerung der CO₂-Emissionen



PET-Transport in Cochabamba, Bolivien



Gemeinsam das Richtige tun

Für Unternehmen, die sich in Entwicklungsländern nachhaltig engagieren und unternehmerische Verantwortung übernehmen wollen, ist Swisscontact die ideale Partnerin. Swisscontact versteht die Interessen der Wirtschaft und verknüpft sie mit den Entwicklungszielen der internationalen Zusammenarbeit.

Synergien zwischen der Wirtschaft und der internationalen Zusammenarbeit lassen verschiedene Kooperationsmöglichkeiten zu. Gemeinsame Projekte, die unternehmerischen und entwicklungspolitischen Zielen dienen und allen Beteiligten einen

Nutzen bringen, insbesondere auch verbesserte Lebensbedingungen für die Menschen vor Ort, stehen im Fokus des privatwirtschaftlichen Partnerengagements: zum Beispiel in der beruflichen Ausbildung, in der Ressourceneffizienz, der Stärkung von lokalen KMU oder im Finanzdienstleistungsbereich.

Engagieren Sie sich mit uns in Entwicklungs- und Schwellenländern – gemeinsam können wir nachhaltigen Fortschritt für die Menschen vor Ort erreichen und gleichzeitig neue Chancen für Ihr Unternehmen eröffnen.



Sammlung von PET-Flaschen in der Stadt Quillacollo, Bolivien

Nutzen für die Wirtschaft

Unternehmen können verantwortlich wirtschaften, indem Produktion und Wertschöpfungsketten nachhaltig, fair und in Übereinstimmung mit Standards und internationalen Rahmenbedingungen entwickelt und umgesetzt werden.

Strategische Partnerschaften zwischen der Wirtschaft und der internationalen Zusammenarbeit stärken die Privatwirtschaft, sowohl in den derzeitigen Partnerländern von Swisscontact als auch in der Schweiz: Unternehmen profitieren von Investitionen, die sie langfristig in den Aufbau neuer Märkte anlegen.

Für Unternehmen bieten sich Chancen, in die wirtschaftliche Entwicklung des Südens zu investieren und so breitenwirksames Wachstum über ihre primären Geschäftsziele hinaus zu fördern.

Swisscontact bietet international tätigen Unternehmen, insbesondere in der Schweiz, aber auch in den USA und dem EU-Raum, die Möglichkeit, ihre Investitionen gemeinsam mit einem kompetenten Partner durchzuführen. Seit über 50 Jahren arbeitet Swisscontact als Expertenorganisation in zahlreichen Branchen in Entwicklungsländern rund um den Globus.

Wir schaffen Möglichkeiten

Swisscontact

Swiss Foundation for Technical Cooperation

Ab November 2013:

Hardturmstrasse 123
CH-8005 Zürich
Tel. +41 44 454 17 17
Fax +41 44 454 17 97
info@swisscontact.ch
www.swisscontact.org

Umschlagbild: Blick auf die Stadt La Paz aus der Südzone (Bolivien)

Fotos: Swisscontact-Mitarbeitende

Layout: Pierre Smith Creative, South Africa

Swiss NPO-Code: Swisscontact richtet ihre Organisation und ihre Geschäftsführung nach den von den Präsidentinnen und Präsidenten der grossen Hilfswerke herausgegebenen Corporate-Governance-Richtlinien für Non-Profit-Organisationen in der Schweiz aus (Swiss NPO-Code). Eine im Auftrag dieser Organisation durchgeführte Prüfung hat ergeben, dass die Grundsätze der Swiss NPO-Codes eingehalten sind.

ZEWO-Gütesiegel: Swisscontact ist ausgezeichnet mit dem Gütesiegel von ZEWO. Es wird gemeinnützigen Organisationen für den gewissenhaften Umgang mit den ihnen anvertrauten Geldern verliehen, bescheinigt den zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz von Spenden und steht für transparente und vertrauenswürdige Organisationen mit funktionierenden Kontrollstrukturen, die Ethik in der Mittelbeschaffung und der Kommunikation wahren. Swisscontact wird regelmässig auf die Einhaltung der Kriterien geprüft. (Quelle: ZEWO)

Société Générale de Surveillance (SGS): Swisscontact ist ausgezeichnet mit dem Zertifikat des internationalen Inspektionsunternehmens Société Générale de Surveillance (SGS) innerhalb des NGO-Benchmarking-Programms.

September 2013

